

TRAUERSPRÜCHE

Tod und Vergänglichkeit

1. Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen.
2. Ein erfülltes Leben hat sich vollendet.
3. Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.
4. Bedenke stets, dass alles vergänglich ist;
dann wirst Du im Glück nicht so friedlich und im Leid nicht so traurig sein.
(Sokrates)
5. O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod. Das Sterben, das aus jenem Leben geht, darin er Liebe hatte, Sinn und Not. (Rainer M. Rilke)
6. Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes und der Trauer,
aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung
7. Im Jubel ernten,
die mit Tränen säen,
im Lichte stehen,
die noch trauernd sind.
8. Gekämpft, gehofft und doch verloren.
9. Gelöst von allen Freuden,
doch auch befreit von allem Leid.
10. Geht nun hin und grabt mein Grab,
denn ich bin des Wanderns müde.
11. Ich hab den Berg erstiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben,
ich hab's vollbracht.
12. Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war schlimmer als der Tod.
13. Abschied nehmen ist schwer,
Erlösung eine Gnade.
14. Die Todesstunde schlug so früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.
15. Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben, war's Erlösung.
16. Der Kampf des Lebens ist zu Ende.
Du bist erlöst vom Erdschmerz.
Es ruhen still Deine Hände
und stille steht Dein liebes Herz.

Tote bleiben bei uns / Spuren / Erinnerung

17. Von der Erde gegangen,
im Herzen geliebt.
18. Du bist von uns gegangen,
Aber nicht aus unseren Herzen.
19. Wenn du an mich denkst,
erinnere dich an die Stunde,
in welcher du mich am liebsten hattest.
(Rainer M. Rilke)
20. Die Erinnerung ist das einzige
Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden
können.
(Dietrich Bonhoeffer)
21. Niemals geht man so ganz,
irgendwas von dir bleibt hier
es hat seinen Platz immer bei mir.
(Trude Herr)
22. Wer im Gedächtnis seiner Lieben liebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern;
tut ist nur, wer vergessen wird.
(Immanuel Kant)
23. Du warst mein Papa,
Papa, ich vergess dich nicht.
Wenn mein Glücksstern sinkt,
nichts mehr gelingt,
seh ich im Nebel dein Gesicht.
(Trude Herr)
24. In unseren Herzen bist Du und bleibst
Du,
so lange wir leben; Lebendig, kraftvoll,
liebenswert und stark.
Uns kann der Tod nicht von dir trennen.
In unseren Herzen wirst du immer
weiterleben.
25. Niemals wirst Du ganz gehen.
In unseren Herzen wirst Du
Immer einen Platz haben
und dadurch weiterleben.
26. Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Schmerzlich war's vor dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Nun ruhe aus in Gottes Hand
ruh' in Frieden und hab' dank.
27. Du warst zu jung, du starbst zu früh,
wer dich gekannt, vergisst dich nie.
28. Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu
schlagen,
zwei nimmermüde Hände ruh'n.
Schlumm're sanft in Himmels
Frieden, liebe, gute Mutter du,
für dein Wirken hier hienieden,
geb' dir Gott die ew'ge Ruh'.
29. Ein gütiges Herz hat aufgehört zu
schlagen.
30. Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.
(Immanuel Kant)

Liebe

31. Geliebt und unvergessen!
32. Der Herr gibt's, der Herr nimmt's;
was bleibt ist die Liebe.
33. Die Liebe jedoch, sie hört niemals auf.
(1. Korinther 13,8)
34. Die Liebe hemmt nichts;
sie kennt nicht Tür noch Riegel.
Und dringt durch alles sich;
Sie ist ohn' Anbeginn,
schlug ewig ihre Flügel.
Und schlägt sie ewiglich.
(Matthias Claudius)
35. Das einzige Wichtige im Leben sind die
Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt
weggehen und Abschied nehmen
müssen.
(Albert Schweitzer)
36. Da ist ein Land der Lebenden und ein
Land der Toten,
und die Brücke zwischen ihnen ist
die Liebe, das einzig Bleibende,
der einzige Sinn.
(Thornton Wilder)
37. Glücklich ist der Mensch,
der den Zusammenhang mit allem
Lebendigen fühlt
und deshalb die Menschen und das
Leben liebt.
38. Größeres wolltest auch du. Aber die
Liebe zwingt all uns nieder.
Das Leid beuget gewaltiger.
Doch es kehrt nicht umsonst unsern
Bogen,
woher er kommt.
(Friedrich Hölderlin)
39. Wenn durch einen Menschen ein wenig
mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit in
der Welt war,
hat sein Leben einen Sinn gehabt.
40. Die Liebe endet nimmer!
41. Gott ist die Liebe.
Und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
(1. Joh. 4, 16)
42. Alle eure Dinge lasset in Liebe
geschehen.
43. Das Liebste was wir hatten, ist von uns
gegangen.
44. Du hast gelebt, gesorgt, gewacht,
getreulich für die Deinen und manches
Opfer dargebracht,
für die, die um dich weinen.
45. Nicht das Freuen, nicht das Leiden,
stellt den Wert des Menschen dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch dem Menschen war.
46. Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.

Hoffnung auf ein Wiedersehen

47. Nicht verloren, nur vorangegangen!
(Michelangelo)
48. Trennung ist unser Los,
Wiedersehen unsere Hoffnung.
49. Ganz weit draußen, am Ende des
Regenbogens,
werden wir uns wiedersehen!
50. Wir werden uns wiedersehen
und unser Herz wird sich freuen
und unsere Freude wird ewig dauern.
51. Trennung kann man den Tod wohl
nennen,
denn wer weiß, wohin wir gehen.
Tod ist nur ein Kurzes Trennen
auf ein ew'ges Wiedersehen
(Joseph von Eichendorff)

Ewiges Leben / Friede und Licht

52. Ihr, die ihr mich geliebt habt, seht nicht
auf das Leben, das ich beendet habe,
sondern auf das, welches ich beginne.
(Augustinus)
53. Er ist nun frei,
und unsere Tränen
wünschen ihm Glück.
(J. W. v. Goethe)
54. Und meine Seele spannte weit ihre
Flügel aus, flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.
(J. v. Eichendorff)
55. Der Tod ist das Tor zum ewigen Leben.
56. Der Tod ist die uns zugewandte Seite
jenes Ganzen, dessen andere Seite
Auferstehung heißt. (Romano Guardini)
57. Ihr seid zwar jetzt traurig, aber ich
werde euch wiedersehen und eure
Traurigkeit wird in Freude verwandelt
werden.
(Joh. 16, 16-22)
58. Wechselnde Pfade, Schatten und Licht,
Alles ist Gnade, fürchte dich nicht.

Leben / Lebensweg / Lebenskampf / Ausruhen

59. Ich habe einen langen Tag hinter mir.
Ich habe gekämpft und habe nicht
verloren
Ich habe gekämpft und habe nicht
gesiegt.
60. O Leben, wie bist du schnelle,
o Leben, wie bist du schön.
(J. v. Eichendorff)

- Jetzt möchte ich ausruhen in deinen Armen.
62. Es war kein Sterben,
es war Erlösung.
64. Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen,
ist voll Trauer unser Herz;
dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war der größte Schmerz.
Gehofft, gekämpft und doch verloren.
67. Das Leben, und ist es auch
Müh' und Arbeit gewesen,
so ist es doch schön gewesen.
69. Ein Leben voll Höhen und Tiefen hat
sich vollendet.
71. Es kann vor Nacht leicht anderes
werden,
als es am frühen Morgen war.
73. Nur Arbeit war Dein Leben.
Nie dachtest du an dich.
Nur wer dich gekannt,
weiß was wir verloren.
75. Wir gingen zusammen im
Sonnenschein,
wir gingen in Sturm und Regen,
doch niemals ging einer von uns allein,
auf unseren Lebenswegen.
61. Wer treu gewirkt,
bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt,
ach, den vergisst man auch im Tode nicht.
63. Du siehst den Garten nicht mehr
grünen,
in dem Du einst so froh geschafft,
siehst die Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm alle Kraft.
Schlaf' nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alles vielen Dank.
65. Alles, was uns in unserem Leben
auferlegt wird, hat einen Sinn,
auch, wenn es der Verstand
oft nicht begreift.
66. Ausgelitten hab' ich nun,
bin am frohen Ziele.
Von den Leiden auszuruhn',
die ich nicht mehr fühle.
68. Dein ganzes Leben war nur Schaffen,
warst jedem immer hilfsbereit.
Du konntest bessere Tage haben,
doch dazu nahmst Du Dir nie Zeit.
70. Ein Leben voll Güte und Fürsorge ging
zu Ende.
72. Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
Friede sei dir nun gegeben,
ruhe sanft und habe Dank.
74. Schon lange drohten dunkle Schatten.
Dass du bald würdest von uns gehen.
Wir danken dir, dass wir dich hatten,
dein Bild wird immer vor uns stehen.

Ende und Neubeginn / hier und dort

76. Ubi caritas et amor –
Ubi caritas Deus ibi est.
(Gesang aus Taizé)

78. Ein neuer Himmel, eine neue Erde,
Neue Menschen, neues Land,
ein neuer Geist, eine neue Sicht –
die den Tod durchbricht.

81. Leg' alles still in Gottes ewige Hände,
das Glück, das Leid,
den Anfang und das Ende.

84. In der Mitte der Nacht liegt der Anfang
eines neuen Tages und ihrer dunklen
Erde blüht die Hoffnung.

77. Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen;
bald siehst Du wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
im warmen Golde fließen.
(Eduard Mörike)

79. Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu
schlagen.

80. Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu
schlagen.

82. Ein erfülltes Leben
ist zu Ende gegangen.

83. Unsere Hoffnung bezwingt den bleichen
Tod. Wir sehen schon das Gold des
Sieges, des Frieden. Wir träumen das
Leben, das ewig währt bei Dir, weil Du
unser Gott bist.

85. Tröste dich, die Stunden eilen,
und was all' dich drücken mag,
auch das Schlimmste kann nicht weilen.
Und es kommt ein anderer Tag.
(Theodor Fontane)

Vor Gott und Christus

86. Herr, dein Wille geschehe.

88. Wir alle fallen. Diese Hand da fällt,
und sieh dir andere an: es ist in allen.
Und doch ist da einer, welcher dieses
Fallen unendlich sanft in deinen
Händen hält.
(Rainer M. Rilke)

87. Meine Zeit steht in Deinen Händen.
(Psalm 31, 16)

89. Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht'ger Gast im Erdenland;
Woher? Wohin?
Wir wissen nur,
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.
(Ludwig Uhland)

90. Meine Kräfte sind zu Ende;
nimm mich, Herr, in deine Hände.

92. Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nicht mangeln.
Muss ich auch wandern in
finsterer Schlucht,
ich fürchte kein Unheil,
denn du bist bei mir.
(Psalm 23)

95. Der Mensch lebt und besteht
nur eine kurze Zeit;
und alle Welt vergeht
mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur Einer ewig
und an allen Enden,
und wir in seinen Händen.

98. Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

100. Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.
(Psalm 37, 5)

102. Denn unruhig ist unser Herz,
bis es ruht in Dir.

104. Der Herr ist mein Licht und Heil.

91. Bin aus Deinem Mosaik ein Stein,
wirst mich an die rechte Stelle legen;
in deinen Händen bette ich mich ein.
(Edith Stein)

93. Über der Vielfalt der Zeit
steht ein ewiger Gott,
dessen Weisheit uns führt,
dessen Stärke uns schützt,
dessen Liebe uns erhält.
(Martin Luther King)

94. Derr Herr ist mit mir,
darum fürchte ich mich nicht.
(Psalm 118, 6)

96. Bleibe bei mir Herr, denn es will Abend
werden und der Tag hat sich geneigt.

97. Auf dich, o Herr, habe ich vertraut.
Du lässt mich nicht zuschanden
werden,
in Ewigkeit.
(Te Deum)

99. Aus Gottes Hand empfang ich mein
Leben,
Gottes Hand geleite mein Leben.
In Gottes Hand gebe ich mein Leben
zurück, ihm sei Lob und Dank in
Ewigkeit.

101. Der Menschen Tage sind wie Gras,
er blüht wie die Blume des Feldes.
Fährt der Wind darüber, ist sie dahin.
Doch die Huld des Herrn währt
immer und ewig.

103. Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Vor Gott und Christus

105. Der Herr ist unser Friede,
Bei ihm sind wir geborgen.
(Psalm 122)
106. Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst;
Ich habe dich bei deinem Namen
gerufen;
du bist mein.
107. Die Todesstunde schlug so früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.
108. Gott ist die Liebe
Und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott
und Gott in ihm.
109. Gott ist mein Fels,
meine Hilfe und mein Schutz,
dass ich nicht fallen werde.
(Psalm 62, 7)
110. Gott suchen ist das Leben,
Gott finden ist das Sterben,
Gott besitzen ist die Ewigkeit.
(Franz von Sales)
111. Halte mich nicht auf, der Herr hat
Gnade
Zu meiner Reise gegeben.
Lass mich, dass ich zu meinem Herren
ziehe.
112. Herr, auf dich vertraue ich,
in Deine Hände lege ich mein Leben.
113. Herr, ich habe meinen Lauf vollendet,
gib mir nun den ewigen Frieden.
114. Herr, in deine Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt.
115. Ich bin die Auferstehung und das
Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben
Ob er gleich stürbe; und wer da lebet
Und glaubet an mich, der wird
nimmermehr sterben.
(Joh. 11, 25f)
116. Ich bin gewiss, dass weder
Tod noch Leben
uns scheiden kann
von der Liebe Gottes.
(Rö. 8, 38f)
117. In Deine Hände befehle ich meinen
Geist,
Du hast mich erlöst, Herr, du treuer
Gott.
(Psalm 31, 6)
118. Lasst uns dankbar sein; dass sie unser
war.
Denn wer für Gott lebt, kehrt heim zum
Herrn. Und bleibt in der Familie.
(St. Augustinus)
119. Leg alles still in Gottes Hände,
das Glück, das Leid,
den Anfang und das Ende.

120. Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
Der Himmel und Erde gemacht hat.
(Psalm 121, 2)
121. Selig sind, die reines Herzens sind;
Denn sie werden Gott schauen.
(Matthäus 5, 8)
122. Vater, in deine Hände befehle ich
meinen Geist, Du hast mich erlöst,
Herr,
Du treuer Gott.
(Psalm 31, 6)
123. Herr, so nimm nun meine Hände
und führe mich durchs dunkle Tal
zu Dir ins ewige Licht.

Abschied und Trauer

124. Wir trauern, dass wir ihn verloren
haben.
Aber wir sind dankbar, dass er bei uns
war.
125. Leuchtende Tage –
Nicht weinen, wenn sie vorüber,
lächeln, dass sie gewesen.
126. Es ist so schwer,
wenn sich der Mutter Augen schließen,
zwei Hände ruh'n,
die stets so treu geschafft.
127. Du hast gesorgt, Du hast geschafft
Bis die die Krankheit nahm die Kraft,
schlicht war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand,
immer helfend war Dein Streben,
schlafe ruhig und habe Dank.
128. Irgendwo blüht die Blume des
Abschieds
Und streut immerfort Blumenstaub,
den wir atmen, herüber;
auch noch im kommenden Winter
atmen wir Abschied.
(Rainer M. Rilke)
129. Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen
unsichtbar.
(De Saint-Exupery)
130. Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein,
du hast gesorgt für Deine Lieben,
von früh bis spät; tagaus, tagein.
Dein gutes Herz hat aufgehört zu
schlagen.

Du wolltest doch so gern noch bei uns
sein,
schwer ist es diesen Schmerz zu
tragen,
denn ohne Dich wird vieles anders sein.

131. Keiner wird gefragt, wann es ihm recht

ist,

Abschied zu nehmen von Menschen,
Gewohnheiten, sich selbst.

Irgendwann plötzlich heißt es, damit
umzugehen, ihn auszuhalten,
anzunehmen,
diesen Schmerz des Sterbens,
dieses Zusammenbrechen, um neu
aufzubrechen.